

Antennenfernsehen wieder auf Wachstumskurs

Drei weitere Regionen gehen an den Start - Geräteverkauf übertrifft Erwartungen

Mit der zweiten Stufe des DVB-T Umstiegs in Norddeutschland und NRW und dem bevorstehenden Start im Rhein-Main-Gebiet können weitere rund 20 Millionen Zuschauer die Vorteile des digitalen Antennenfernsehens nutzen. Bis zum Jahresende erhöht sich damit die Gesamtzahl der Bürger, die ihre Fernsehprogramme digital über Antenne empfangen können, auf etwa 38 Millionen. Damit setzt sich die Erfolgsserie von DVB-T, die im November 2002 in Berlin begonnen hatte und mit dem Umstieg am 24. Mai in Niedersachsen, Bremen und NRW einen enormen Aufschwung erfuhr, nahtlos fort.

Wie mehrfach berichtet soll am 4. Oktober zunächst der Umstieg im Rhein-Main-Gebiet mit der Einschaltung von zwei Kanälen, in der Fachsprache „Multiplexen“, beginnen. Auf diesen Kanälen werden jeweils vier Programme von ARD und ZDF übertragen. Nur zwei Monate später, am 6. Dezember, kommen dann weitere vier Kanäle mit diversen Dritten sowie den Programmen von RTL und Sat.1 hinzu, so daß die Zuschauer in dieser Region zum Jahresende insgesamt über 20 Programme empfangen können. Das Empfangsgebiet umfaßt die Region rund um die Städte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz und erstreckt sich (bei Empfang mit Dachantenne!) in Ost-West-Richtung von Rüdeshheim/Bingen bis etwa Aschaffenburg, im Norden bis Wetzlar/ Giessen und im Süden bis zum Rhein-Neckar-Raum. Insgesamt können in dieser Region rund 6,5 Millionen Zuschauer erreicht werden.

In Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen tritt dagegen jeweils die zweite Stufe des Umstiegs in Kraft. Hier gehen am 8. November gleichzeitig die Ballungsräume Hamburg/Lübeck und Kiel/Schleswig (zusammen etwa 6 Mio. Zuschauer) sowie Düsseldorf/Ruhrgebiet auf Sendung (ca. 8 Mio.). Aufgrund seiner besonderen Lage im Dreieck der Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern bietet Hamburg sogar den Luxus von insgesamt acht Multiplexen, d.h. bis zu 32 Programmen!

Neue Studie zeigt: Terrestrik durch DVB-T neu belebt.

Berlin weiter auf Wachstumskurs beim digitalen Antennenempfang.

Von Anfang an wurde der Umstellungsprozeß auf DVB-T in Berlin und Brandenburg besonders genau beobachtet und von wissenschaftlichen Begleitstudien untersucht. Eine repräsentative Haushaltsbefragung, die im Auftrag von RBB und GARV durchgeführt wurde, bestätigte nun den positiven Trend. Die Studie, veröffentlicht u.a. in Media Perspektiven 7/2004, zeigt, daß heute deutlich mehr Haushalte in Berlin und Brandenburg die Terrestrik als Empfangsweg nutzen als vor der Umstellung. Interessant dabei: Mehr als 40 Prozent der heutigen Nutzer wechselten erst nach dem Ende der Umstiegsphase, also im Zeitraum zwischen August 2003 und heute.

Es zeichnet sich somit ab, so die Verfasser der Studie, „daß DVB-T weitere Potentiale hat, die noch nicht ausgeschöpft sind“. Und das Fazit: „DVB-T hat in der Summe zu einer Stärkung der terrestrischen Empfangsebene geführt“.

Geräteabsatz übertrifft die Erwartungen

Der gleiche Trend zeigt sich auch, wenn man die Verkaufszahlen der SetTop-Boxen betrachtet. Allein im Großraum Berlin-Brandenburg wurden seit dem Start der Umstellung rund 260.000 STBs verkauft, das ist weit mehr, als es Antennenzuschauer vor der Umstellung gab. Auch heute sind die Verkaufszahlen in Berlin und Umgebung keineswegs auf Null zurückgegangen, sondern haben sich auf mittlerem Niveau eingependelt. Marktexperten gehen davon aus, daß es sich dabei in großer Zahl um Zweit- und Drittgeräte handelt, die jetzt nach Abschluß der Umstellung mit DVB-T Boxen ausgerüstet werden. Und in Zukunft werden noch mobile Empfangsgeräte hinzu kommen, seien es Einbaugeräte für Fahrzeuge oder so genannte „Handheld“-Geräte, wie z.B. Smartphones, die der Nutzer wie heute das Handy in der Jackentasche bei sich trägt.

Auch bundesweit übertreffen die Absatzzahlen die Erwartungen: Insgesamt konnten nach Angaben des Fachverbandes Consumer Electronic im ZVEI im ersten Halbjahr 2004 rund 450.000 DVB-T Boxen verkauft werden. Die folgende Tabelle der TV-Plattform zeigt, wie sich diese Verkäufe in etwa auf die jeweiligen Regionen verteilen. Zusammen mit den in 2002/2003 in Berlin verkauften Boxen ergibt sich somit eine Gesamtzahl von 650.000 Geräten seit Beginn der Umstellung im November 2002. Rechnet man zu dieser Zahl noch die zu erwartenden Werte für die Regionen Rhein-Main, Hamburg/Lübeck und Kiel/Schleswig hinzu, ergibt sich eine Prognose von über 1 Mio. Geräten bis zum Jahresende.